



Der dritte Impuls zur Gottesmutter, der das Rosenkranzgebet zuhause ergänzen soll, ist auch wieder dem Bilderhimmel der Wallfahrtskirche Hergisdwald entnommen. Eine nicht enden wollende Litanei zur Verherrlichung der Himmelskönigin.

Dazu wird der gesamte Kosmos aufgeboten: die Gestirne, die Elemente Feuer, Luft, Wasser und Erde, die unterschiedlichsten Vertreter des Tierreichs, Bäume, Sträucher und Blumen, aber auch allerlei Dinge aus dem damaligen Alltag wie Geräte, Waffen und Gegenstände aus Haus und Hof. Und heute Maria - der Schirm,

Der Schirm

Schirme schützen vor Niederschlägen; bergen aber die Gefahr des Überstülpens bei stärkerem Wind. Schirm ist das alte Wort für Schutz. Also: Der Schirm ist Schutz und Beschützer. Unter solch einem „Dach“ ist man geschützt vor allem, was sich von oben aus den Wolken manchmal sintflutartig über uns ergießt.

Das obenstehende Bild beschreibt Maria als den blauen Schirm. Seit Jahrhunderten stellen sich Katholiken unter den Schutz der Gottesmutter. Die Menschen suchen Zuflucht darunter. Sie finden Schutz und Trost, Rettung und Hilfe. Sie fühlen sich bei der Mutter Gottes geborgen und behütet.

Eines der ältesten Mariengebete stellt die Gottesmutter als Schutzherrin dar: „Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebäerin.“ Maria ist der Schirm Gottes, der uns in den Gewittern des Lebens Schutz und Abwehr gewährt.

Als Schirmherrin und Beschützerin der Gläubigen gleicht Maria deshalb dem blauen Schirm, der «vor Hitze und vor Regen» (ET AB ÆSTU ET A PLUVIA) schützt.

Zu Maria wollen wir aufschauen, sie grüßen, ihre Hilfe erleben und uns – gerade im Monat Mai – erneut unter ihren mütterlichen Schutz stellen.

Br. Suhas Preira OFM Cap